

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Einzel-Exemplare werden von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Druckerei-Direktion:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53

Von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2.- vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtkosten. 2.- vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausschließlich in Wiesbaden die „Wiesbadener Tagblatt-Vertriebsstelle“. — Bezugs-Beziehungen werden ausserdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Tagblatt-Vertriebsstelle“, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen des Reichs; in Österreich: die deutschen Ausgabestellen und in den benachbarten Ländern und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Vertriebsstellen.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Wiesbadener Anzeiger“ in einzelner Ausgabe; 20 Pfg. für Anzeigen in der Sonntagsausgabe, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Anzeigen; 2 Mk. für auswärtige Anzeigen. — Druck, Kasse, Briefe und Briefe werden, nach besonderer Vereinbarung, bei mässiger Aufnahme unentgeltlich in kurzen Zeitintervallen erscheinender Anzeigen.

Wiedrigste Monatszahl: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 6 Uhr nachmittags.

Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW., Teltower Str. 16, Fernsprecher VI 5788.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerichtetem Platz und gegen eine kleine Gebühr übernimmt.

Mittwoch, 4. Dezember 1912.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 566. • 60. Jahrgang.

Die neueste Auslegung des Jesuitengesetzes.

Reichstagsabgeordneter Dr. Müller-Meinungen schreibt der „Liberale Korrespondenz“: Die liberale Presse freut sich zum Teil über den angeblichen Sieg, den die Reichsregierung über Herrn v. Hertling und seine mißbräuchliche Deutung des Jesuitengesetzes errungen habe. Ich kann in diese Jubelhymnen nicht einstimmen, halte vielmehr die Lösung des Bundesrats für eine ungemein bedenkliche; sie bringt die Gefahr nahe, daß sich Herr v. Bethmann-Hollweg in der Angelegenheit zwischen zwei Stühle setzt. Die Akterikalen schimpfen über den Eingriff in die rein religiöse Tätigkeit, und die Liberalen haben allen Grund, die eine und wichtigste Seite dieser Interpretation mit dem denkbar größten Mißtrauen aufzunehmen.

Es ist auch vom liberalen Standpunkte aus nicht das mindeste gegen die Freilassung vom Lesen stiller Messen, von der Feier der Primiz und der Spendung der Sterbesakramente einzuwenden. Dagegen erscheint der Satz, daß die „wissenschaftlichen Vorträge, die das religiöse Gebiet nicht berühren“, nicht unterlag sein sollen, äußerst bedenklich. Bisher war eine derartige Freilassung sogenannter wissenschaftlicher Vorträge mit gutem Grunde nicht stipuliert worden. Was heißt „wissenschaftliche Vorträge“? Bekanntlich hat das preussische Oberverwaltungsgericht das Halten von religionswissenschaftlichen Vorträgen als verboten angesehen. Die Unterschiede von wissenschaftlichen Vorträgen, die das religiöse Gebiet nicht berühren, und anderen wissenschaftlichen Vorträgen sind so verflochten, daß es schwer ist, die Entscheidung des Reichsgerichts, daß es keine „jehuitischen Schläue“ bedarf, um unter diesen wissenschaftlichen Vorträgen, die nun auch in der Kirche erlaubt sein sollen, die ganze ultramontane Tätigkeit ungehindert entfalten zu können. Man denke sich nur, wie leicht solche Weltanschauungsfragen im Rahmen von historisch-wissenschaftlichen Vorträgen eingeschmuggelt werden können! Dabei darf daran erinnert werden, daß die Forderung des Antimodernisteneides eine spezielle jesuitische Leistung war.

Man darf also mit apodiktischer Sicherheit annehmen, daß die historischen

Bedarf der deutschen Viehwirtschaft und der wiederholt im Weltmarkt in die Erscheinung getretenen Maisknappheit nur zeigen kann. Deutschland nahm auch fast stets den größten Teil des Weizens auf, 1911 für 2,5 Millionen Mark, fast den gesamten Getreideexport, ist Serbiens bester Abnehmer in Weizen, an Getreide zu ein Drittel, aus Südserbien Apfel und Pflaumen, 1910 kamen auch die ersten Tafeltrauben auf den deutschen Tisch.

Auf dem Gebiet der landwirtschaftlichen Industrie — „geäderte Pflaumen“, ein Hauptexportartikel Serbiens — ist Deutschland mit 7 Millionen Mark Hauptabnehmer, zum Teil auch für serbische Pflaumenmarmelade.

An der bergbauartigen Produktion Serbiens wird Deutschlands Industrie ein steigendes Interesse nehmen. Das gilt nicht nur für Kupfer, sondern sehr wahrscheinlich auch für den dringenden Bedarf an Eisenerzen. Die Kupferproduktion, meist in Händen französischer, belgischer und englischer Kapitalisten, stellte sich 1911 auf 8,1 Millionen Dinar, Gold auf 11½ Millionen, 1911 waren 13 Millionen Dinar investiert. Für die Ausdehnungsfähigkeit sprechen heute schon einige Zahlen. Der Export betrug in Erzen und Metallen 1903 erst 0,3 Millionen Franken, 1910 8,7 Millionen Franken (hauptsächlich Kupfer, Schwefelkies, Blei, Gold, Silber). Rohkupfer ging 1911 für je 3½ Millionen Dinar nach Frankreich und Amerika, für 1 Million nach Deutschland.

Mit den Fortschritten des Verkehrsweßens kann auch der Waldbestand Serbiens — vom heutigen serbischen Territorium sind etwa 1½ Millionen Hektar Waldbestand — zur Milderung der Sorgen der deutschen, z. B. schiffschen Sägewerke in Bezug auf Holzbeschaffung beitragen. Die guten Anfänge des Waldbaus und der Ausbeutung sind vorhanden und versprechen den Erfolg, wenn auch Serbien heute noch seinen Bedarf an Brenn- und Bauholz zum Teil durch Import decken muß.

Der Reichtum Serbiens an fließendem Wasser ist bisher fast noch gar nicht ausgenutzt. Vielleicht ist die Zeit nicht fern, wo neben galizischen Krebsern und persischem Lander und afrikanischem Kal auch serbische Fische auf den deutschen Tisch kommen.

An dem möglichen Aufschwung des Exporthandels ist Deutschland am so mehr interessiert, als derselbe mit reichlichem Geldzufluß aus dem Ausland die entsprechende Importsteigerung im Gefolge hat. Die Entwicklung der Ein- und Ausfuhr von 1910 und 1911 gibt hierfür einige Belege. Das Jahr 1911 bedeutet für Serbien Rekordwerte und Verstärkung der handels- und sozialpolitischen Schwierigkeiten gegenüber Österreich-Ungarn durch endgültigen Abbruch des Handels- und Zollvertrags. Einfuhr 1911: 110,0 Millionen Dinar, 1910: 98,4 Millionen Dinar; Einfuhr 1911: 115,4 Millionen Dinar, 1910: 94,4 Millionen Dinar. Es ist weniger die zahlenmäßige Größe, welche den Export nach Serbien und den Balkanländern überhaupt schon heute als besonders wertvoll erscheinen läßt, als die vielfältige Zusammensetzung der exportierten Arbeitsprodukte, an der fast alle Zweige der deutschen Gewerbeindustrie Anteil haben. Es sind beteiligt 1911 die deutsche Eisenindustrie 2,6, die Textilindustrie 4,9, die Papier- und Lederindustrie je 0,6, die chemische 0,9 die Glas- und Tonwarenindustrie je 0,2 Millionen Mark.



STRÜMPFE
in
bewährten
Qualitäten

Spezialhaus
L. SCHWENCK
Mühlgasse
11-13

Direktoires
Untertailen
Hemdhasen

Emil Fischer Kunstgewerbliche
:: Erzeugnisse ::
Wilhelmstrasse 12.

Niederlagen der Königlichen Porzellanmanufakturen
KOPENHAGEN, MEISSEN, NYMPHENBURG.

Fayencen, Kunstgläser, Bronzen, Marmor, Japan und China,
Rauch- u. Schreibtisch-Garnituren, elektrische Lampen, Klingeln.
Letzte Neuheiten
in Künstlerschmuck, Gürtel, Gürtelschliessen, Fächern.

Seit 21 Jahren behandelt **arznei- und operationslos**
Verlagerungen, Ver-
wachsungen, Entzündungen, schmerzhaftes Periode, sowie andere Erkrankungen
Frauenleiden
Frau A. Malech Dr. med. Thure Brandt
Schillerin von
Metz f. Natur- u. elektr. Lichttherapie, Elektrotherapie, Thure Brandtbehandl. etc.
Kaiser-Friedrich-Ring 92.
Sprechst.: Dienstag, Donnerstag und Samstag 2-5 Uhr.

Leder-Seffel, 1867
garantiert echtes Leder,
von 75 Mark an.
Wilhelm Baer,
48 Friedrichstraße 48.

„Warm-Massier-Roller“ (gef. gefch.) zum Selbstmassieren
geg. Fettleibigkeit, starke Hüften, Ischias, Gicht, Rheuma u.
„Warm-Massier-Roller“ zur Gesichtspflege, geg. Falten, Runzeln, Doppelkinn u.
Riesserfalte zur Entfernung von Ritzern und Griesförnern.
Sa. spingetten zum Entfernen u. Lösen Gesichtshaare.
Frau D. Körwie's Spezialgeschäft f. Hautpflege, Rheinstr. 48.



**Fortschritt-
Schuhe**

Die vornehme
Qualitätsmarke
in der höchsten
Vollkommenheit

mt. 16.50 18.50 21.-

Neustach

Schuhhaus größten Stils
seht: Langgasse 33
Ecke Bärenstraße.

Fortschritt-Schuhe behalten auch
im Tragen ihre schöne Fassung!

Mein zweites Extra-Angebot des diesjährigen

Weihnachts-Verkaufs!

Garnierte Kleider.

Billige
Kleider!

Kleider für Ball und Tanzstunde	Mk. 11.- 20.- 25.-
---------------------------------	--------------------

Nur gültig bis Samstag, den 7. Dezember!

5 billige Verkaufs-Tage

für

Kleiderstoffe

Als Entschädigung für den frühen Einkauf und um dem grossen Andrang in den letzten Tagen vor Weihnachten vorzubeugen, bewilligen wir auf die bereits enorm billigen Preise sämtlicher wollener

Kleiderstoffe, Seidenstoffe und Sammete

→ Extra

Frank & Marx

Kirchgasse 31.

Ecke Friedrichstrasse.

K185

Ein stets willkommenes
Weihnachts-Geschenk
sind

Schürzen

sowohl für Erwachsene
als für Kinder.

Haus-Schürzen aus gutem
Blumenstoff mit
Volant und bedruckter
Borde in
verschiedenen Breiten 1.50, 1.45,
95 Pf.

Mieder-Schürzen in hell und
dunkel ge-
färbt, nur prima
Qualitäten,
ganz geschlossen 2.85, 2.65,
2 30

Blusen-Schürzen aus ge-
färbtem
Blumen in verschied.
Qualitäten
m. hübscher Garnitur 1.80, 1.35,
95 Pf.

Blusen-Schürzen aus türk.
Batin, sowie
Satin-Imitation in nur neuen
Defins 2.90, 2.70,
1 55

Kleider-Schürzen ohne Ärmel,
aus gutem
Blumen, Reform- u. Blusen-Falten,
Blenden u. Knopf-Garn. 4.20, 2.80,
1 50

Elegante Kleider-Schürzen
aus la Batin, nur perfekte Formen
und modernste Defins 7.20, 6.—,
5 40

Damen-Fantasie-Schürzen

weiß, sowie in den geschmackvollsten Defins, von gestreiftem Blumen bis zur elegantesten
Satin-Schürze, mit und ohne Träger.

Kinder-Schürzen.

Mädchen-Schürze in gutem Blumen, unifarb und gestreift, mit Volant und bedruckter
Borde Größe 65 60 55 50 45
1.10 1.— .90 .85 .80

Mädchen-Schür

